

MITTEN
DRIN



PROJEKTE!

Geförderte Projekte im FSJ Kultur 2017/2018

INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort von Thomas Mang – Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen	4
Einleitung von Juliane v. Ilten	6
Siehe meine Welt wie ich sie sehe	8
Freundschaft schafft Welten – eine Reise in die fantasievolle Welt	10
Band Contest: „Die Goldene Heidschnucke“	12
Frühlingsfest	14
Erwecke deine Buchheld*innen zum Leben	16
Henna – viel mehr als nur eine Pflanze	18
Schonungslos offen – Tag der Offenen Tür	20
Der kleine rote Apfel	22
Luminogramme – die Mühle in einem anderen Licht	24
Die persönliche Bedeutung von Raum	26
Queerdenker – Was ist eigentlich dieses LGBTQ?	28
Queer schreiben	30
Klangstation Riesenxylophon	32
River Jazz – Austausch Jugendbigbands Elbe und Aller	34
Die Geschichte des Tanzes	36
Gesichter in der Bundesakademie	38
Umgestaltung der Kunstschule	40
Street, Art and You	42
Fisch ist Fisch – Theaterprojekt mit geflüchteten Kindern	44
Lesen erleben – Mittendrin im Fußballstadion	46
Wir rocken das Kulturzentrum	48
Impressum	50

lkjnds.de



GRUSSWORT von Thomas Mang

Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen

4

Seit Jahrhunderten bedeutet der Begriff „Orientierung“, sich für eine Richtung zu entscheiden. Am 3. August 1492 nahm Christoph Kolumbus von Spanien aus mit drei Schiffen Kurs in Richtung Westen. Eigentlich wollte er einen neuen Seeweg nach Indien finden und landete als erster Europäer in Amerika. Dieses Beispiel aus der Geschichte der Seefahrt beweist: Entscheidungen erfordern „Mut“. Die Eigenschaft, sich Herausforderungen mit Interesse, Entschlossenheit und guter Vorbereitung zu stellen, zeichnet Abenteuer aus.

Christoph Kolumbus war ein Mann, der diese Eigenschaften besaß – bzw. erlernt hatte. Seine ersten Erfahrungen als Seemann sammelte er nämlich als Matrose auf einem kleinen Segelschiff. Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) ist wie eine erste Seefahrt. Ihr lernt praktische Fähigkeiten, die euch weder in der Berufsschule noch an der Universität vermittelt werden. Außerdem werdet ihr aufschlussreiche Einblicke in das Berufsleben erhalten.

„Ich habe bei der Niedersächsischen Sparkassenstiftung viel über Kulturförderung gelernt, insbesondere auch tolle Einblicke in die Organisation großer Festivals gelernt. Besonders gut gefallen hat mir, dass ich so viele Projekte der Stiftung begleiten konnte und mich immer als Teammitglied gefühlt habe“, sagt Ines Hüttmann, die im vergangenen Jahr ihr FSJ-Kultur bei der Niedersächsischen Sparkassenstiftung absolviert hat.

Ihre Vorgängerin, Julia Krüger, hat sich für eine Richtung entschieden. Seit August 2016 macht sie eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau im Kulturzentrum „Faust“ in Hannover, die sie in Kürze



5

abschließen wird. „Nach dem Abitur wusste ich nicht, für welchen Beruf ich mich entscheiden sollte. Durch mein FSJ-Kultur habe ich viele Erfahrungen sammeln können, die mir bei der Wahl des Ausbildungsplatzes sehr geholfen haben“.

Zur ersten Reise sollte man jedoch keinesfalls alleine aufbrechen. Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ) wird euch eine erfahrene Crew zur Verfügung stellen, die euch bei euren Entscheidungen beraten wird. Unterstützung werdet ihr außerdem von den Sparkassen in Niedersachsen erhalten. Seit 2008 haben die Niedersächsischen Sparkassen das FSJ Kultur mit insgesamt rund einer Million Euro gefördert. Neben der Unterstützung von 240 Freiwilligen wurden Projekte der Freiwilligen und die Seminare zur beruflichen Orientierung finanziert.

Auch Rückschläge gehören zu einer solchen Reise. Doch: So schnell lassen sich echte Abenteurer nicht entmutigen. Obwohl die Vorräte aufgebraucht waren und die Crew unruhig wurde, hat Christoph Kolumbus seinen Kurs Richtung Westen gehalten und im Oktober 1492 Amerika entdeckt. Deshalb empfehle ich allen Freiwilligen: Habt Mut und stellt euch entschlossen allen Herausforderungen, die euch beim FSJ begegnen werden. Wagt das Abenteuer und findet am Ende hoffentlich den Beruf, der euch am besten gefällt.

Thomas Mang

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Thomas Mang'. The signature is fluid and cursive.

Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen

„MITTENDRIN“: mit meinem eigenen Projekt

Geförderte Projekte im FSJ Kultur 2017/2018

6

Wer ein FSJ Kultur beginnt, hat wahrscheinlich erstmal andere Dinge im Kopf als das eigene Projekt. In einer neuen Stadt leben, die Leute in der Einrichtung kennen lernen und die anderen Freiwilligen in den Seminaren. Mit Arbeitszeiten am Wochenende klarkommen, das erste Telefonat für die Einsatzstelle führen oder den Antrag auf Wohngeld ausfüllen. Das eigene Projekt, wie es im FSJ Kultur und Politik dazugehört kommt dann irgendwann später. Später – denkt man. Plötzlich ist es soweit. Eine Idee muss her. Oder es gibt Ideen, aber die sind nicht so wirklich machbar. Oder zu teuer oder passen nicht zu der Einrichtung. Außerdem könnte man sich fragen: „*ich kann doch meine Ideen sowieso einbringen, muss das Projekt wirklich so unbedingt sein?*“ Und später? Da ist man dann womöglich froh, diese Hürden genommen zu haben. Denn: das eigene Projekt, das kann schon zu einem ganz besonderen Highlight in diesem Jahr werden. Man merkt, jetzt bin ich wirklich „mittendrin“ in meiner Einrichtung. So berichten es Freiwillige der letzten Jahre. Und: es muss ja nicht die Neuerfindung der Welt sein. Oder ein mehrtägiges Festival. Es kann auch einfach das sein, was in diesem Moment passt und durchführbar ist. Freiwillige, die ein Projekt abgeschlossen haben, machen Mut. Sie sagen:

- „*ich bin einfach total stolz auf das Ergebnis*“
- „*die Unterstützung vom Team ist immer spürbar während des Projektes – das ist richtig gut.*“
- „*unsere Ansprechpartnerin in der Einrichtung hat uns sehr gelobt und gesagt, dass das was wir machen mutig ist. Das war ein tolles Gefühl.*“
- „*ich glaube, spontane Probleme mag ich immer noch nicht. Aber es war auch gut, zu merken, dass sich diese lösen lassen*“
- „*die Kinder fanden den Tag toll und hatten Spaß – das war für mich die beste Erfahrung*“



7

Und sie geben ihren Nachfolger*innen Tipps. Dass es wichtig ist, sich für das Projekt Zeit zu nehmen. Oder, dass Listen zum Abhaken ganz gut funktionieren können. Und vor allem, dass es wichtig ist, sich mit anderen über Ideen auszutauschen. Und sich Anregungen zu holen, möglichst nicht erst dann, wenn das FSJ zu Ende geht. Anregungen finden sich auch in dieser Broschüre. Wir stellen 21 Projekte von Freiwilligen vor, die von der LKJ aus Mitteln der Niedersächsischen Sparkassen eine Förderung erhalten haben. Liebe Freiwillige: „*Ihr habt eurem Projekt Zeit gegeben, ihr hattet eine gute Idee und ihr habt Probleme gelöst. Am Ende konntet ihr euren Erfolg feiern – darauf dürft ihr stolz sein! Das habt ihr richtig gut gemacht – die LKJ und die Niedersächsischen Sparkassen gratulieren euch von Herzen dazu!*“

Daneben gibt es im vergangenen Jahr natürlich noch viele Freiwillige im FSJ Kultur und FSJ Politik die ebenso ein tolles Projekt realisiert haben, ohne die Förderung der LKJ zu beantragen. Denn: fast allen Teilnehmenden gelingt ein großes oder weniger großes eigenes Projekt. Allen gratulieren wir zum guten Gelingen! Ob mit oder ohne finanzielle Förderung: Das eigene Projekt ist eine Möglichkeit, in der Einrichtung **sichtbar zu werden**. Dabei wünschen wir viel Spaß!

Für das Team Freiwilligendienste der LKJ Niedersachsen


Juliane v. Itten

* für jedes Jahr im FSJ Kultur und FSJ Politik denkt sich die LKJ ein Jahresthema aus. Das war 2017/2018 „mittendrin“ und 2018/2019 heißt es „sichtbar werden“. Das Jahresthema kann euch auf Ideen bringen. Und es kann eine Verbindung schaffen zwischen allen Freiwilligen im FSJ Kultur und Politik in Niedersachsen und Bremen.



„Sieh meine **WELT**
WIE ICH SIE
sehe!“

Malwettbewerb

Siehe meine Welt wie ich sie sehe

.....
JUDITH WASMUTH (WELTKINDERTHEATERFESTIVAL TPZ LINGEN)
.....

Wie sehen Kinder die Welt? Judith Wasmuth hat in ihrem eigenen Projekt Kinder eingeladen, eine Antwort auf diese Frage zu finden. Und diese in einem Bild festzuhalten. Der von ihr organisierte Malwettbewerb fand zusammen mit dem Weltkindertheaterfestival statt, bei dem alle 4 Jahre Kindertheatergruppen aus der ganzen Welt nach Lingen kommen. Schon im Dezember 2017 hat Judith ihre Ideen für den Malwettbewerb mit ihrer Einsatzstelle, dem Theaterpädagogischen Zentrum Lingen besprochen.

Sie hat sich das Thema überlegt, Ankündigungen dafür geschrieben, Werbung gemacht und sich den Hauptpreis für den/die Gewinner*in überlegt. Einen Tag hinter den Kulissen des Theaterfestivals mit Besuch einer Vorstellung durften die Gewinner*innen verbringen, mit toller Verpflegung und dem Erleben einer Generalprobe.

Zunächst aber musste die Jury aus den eingeschickten Bildern das auswählen, was alle am meisten überzeugte. Die Bilder der Gewinner*innen wurden gerahmt und im Foyer des Theaters während der Festivalwoche ausgestellt. Dafür mussten Vorrichtungen für die Aufhängung erstellt und natürlich überlegt werden, wie die Bilder am besten zur Wirkung kommen.

Mit dem Ergebnis ihres Projektes ist Judith sehr zufrieden. Sie sagt: „*ich wollte mit dem Malwettbewerb erreichen, dass sich Kinder mit ihren Ideen einbringen können – das ist mir gelungen.*“

MALWETTBEWERB
THEATER AUSSTELLUNG



10



11

Freundschaft schafft Welten – eine Reise in die fantasievolle Welt

ANNE OSTERLOH, MASCHA ARNINK (TPZ LINGEN)

Das Projekt der beiden FSJler*innen vom TPZ Lingen war ein Gewinnspiel. Bei diesem konnte ein Nachmittag im Kostümfundus des TPZ Lingen für den besten Freund oder die beste Freundin gewonnen werden. Es durften bis zu 6 weitere Freund*innen eingeladen werden. Zusammen mit den beiden Freiwilligen und der Spiel- und Theaterpädagogin Myra Schulte wurde ein Nachmittag gemeinsam im Kostümfundus verbracht. Vorher mussten die beiden jedoch noch jede Menge organisieren: Flyer entwerfen, in Druck geben und in Lingen und Umgebung verteilen.

Presseartikel und Facebook Postings verfassen und diese veröffentlichen. Muffins in einem lokalen Café vorbestellen, Getränke, Snacks und Dekoration kaufen und noch weitere Kostüme für den Fundus bestellen.

Die Einsendung der 10-jährigen Mattea, die für ihre beste Freundin gewinnen wollte, überzeugte die beiden Freiwilligen mit dem Satz: *„Meine beste Freundin Emilia sollte gewinnen, weil sie später Modedesignerin werden will und sich von den Kostümen inspirieren lassen kann.“*

Der Nachmittag im Kostümfundus des TPZ wurde dann eine richtig gute Sache: die Kinder konnten Kostüme ausprobieren, sich schminken lassen, ein kleines improvisiertes Theaterstück spielen und zum Abschluss gab es sogar noch eine Modenschau zum Vorführen des eigenen Kostüms.

KOSTÜME THEATER GEWINNSPIEL

Band Contest: Die Goldene Heidschnucke

.....
NEELE THOMSEN, (EMPORE BUCHHOLZ)
.....

„Das machen wir.“ war die Antwort von Onne Hennecke, dem Geschäftsführer der EMPORE Buchholz, als Neele ihm Ende November 2017 von ihrer Idee erzählte. Sie wollte einen Wettbewerb für junge Musiker*innen aus der Umgebung organisieren. Um das Projekt zu realisieren, war dann erstmal viel Organisation nötig: Infos zur örtlichen Musikszene einholen, Sponsoren suchen, Flyer und Plakate sowie die Trophäe für die Siegerband herstellen lassen. Dann die Durchführung der Veranstaltung selbst mit Kartenvorverkauf, Moderation, Garderobe, Organisation der Technik, Reihenfolge der Auftritte, Planung der Umbau-Phasen, Catering für die Bands und Preisübergabe. „Ein Event, dass ohne die Unterstützung des gesamten EMPORE-Teams nicht möglich gewesen wäre.“ sagt Neele.

Wichtig war ihr, dass es auch ein richtiges Preisgeld für einen richtigen Band-Contest gab. Toll also, dass es ihr gelungen ist, neben der LKJ die AOK als Hauptsponsor und eine örtliche Fahrschule ins Boot zu holen.



Als besondere Herausforderung beschreibt Neele die Suche nach den Bands. „Ohne Bands kein Band Contest.“ Neeles Kommentar dazu. Nachdem sie vier Kandidaten gefunden hatte stand eine weitere Herausforderung vor der Tür. Der Kartenvorverkauf musste angekurbelt werden, aber auch zahlreiche Facebook-Posts und die Plakatierung in und um Buchholz brachten nicht den gewünschten Effekt. Erneut stand die Veranstaltung auf der Kippe. Neele gab Karten-Kontingente an die Mitglieder der Bands aus, um den Vorverkauf direkt über diese zu steuern.

Am Freitag, den 25. Mai hieß es dann „Showtime!“. Der Abend wurde ein großer Erfolg. Mit 130 Gästen zwar spärlich besucht, dafür herrschte jedoch eine ausgezeichnete Stimmung. Die Veranstaltung verlief reibungslos und Neele war sehr zufrieden!

EVENT KONZERT
BAND CONTEST



14



15

Frühlingsfest

.....
**CARA HÖMMEN (KUNSTWERKSTATT BRAMSCHER BAHNHOF)
UND WIEBKE SEELEIB (UNIVERSUM E. V.)**
.....

10 Torten, 100 Würstchen, selbstgemachte Burger und jede Menge Eis, Kaffee und kalte Getränke wurden an diesem Nachmittag Anfang Mai rund um den Bramscher Bahnhof verspeist. Essen und Trinken waren aber nicht das einzige Highlight bei dem von Cara und Wiebke gemeinsam organisierten Frühlingsfest.

Ziel ihres Projektes sollte sein, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung sowie jeden Alters zusammengebracht werden. Das ist ihnen gelungen! Neben der musikalischen Unterstützung durch die integrativen Bands „Klangwerk“ und „Querkopf“ gab es Mitmachaktionen für die Gäste.

Die integrative Musik- und Theatergruppe QUERKOPF des Universum e. V. in Bramsche.
Pädagogische Leitung: Gaby Bartkowski-Goedeke/Künstlerische Leitung: Olli Borg

Diese konnten Holzmodule aus Spanplatten von der HpH Bersenbrück verschönern und mit nach Hause nehmen. Bei einer Trommelaktion konnten die Gäste ebenfalls mitmachen, was neben dem guten Wetter sicher ein weiterer Grund für die gute Stimmung war.

Cara und Wiebke sind mit ihrem ersten selbst organisierten Fest auf jeden Fall zufrieden. „*Es waren sehr viele Besucher da und es war ein einfach entspannter und guter Nachmittag*“. So soll es sein!

MITMACHAKTIONEN STRASSENFEST

Name: _____

ERWECKE DEINE BUCHHELDEN ZUM LEBEN



STATION 1

Die Olchis

5P. 10P. 15P.

STATION 2

Die drei ??? Kids

5P. 10P. 15P.

STATION 3

Asterix & Obelix

5P. 10P. 15P.

16

17

Erwecke deine Buchheld*innen zum Leben

MILENA STERNAL (STADTBIBLIOTHEK LEER)

Wie kann man Pippi Langstrumpf, Lucky Luke oder Bibi Blocksberg zum Leben erwecken? Die Idee, dass es spannend sein könnte, Held*innen für Kinder greifbar zu machen, kam Milena an einem ihrer Arbeitstage in der Stadtbibliothek Leer. *„Held*innen sind wichtig für Kinder“* dachte sie sich *„in ihnen können sie sich wiederfinden und sie sind ein Vorbild.“*

Schnell stand der grobe Rahmen ihres Projektes: Melina suchte Held*innen aus Klassikern und modernen Büchern aus. Sie wählte die Altersgruppe der 6-10 jährigen als diejenigen, an die sich das Projekt richten sollte. Natürlich hatte sie auch einen Ort, die Stadtbibliothek Leer. Sogar einen Termin gab es schon: den 29. März. Schwieriger wurde es dann, als es darum ging, sich Aktionen für die Kinder zu überlegen. Wie konnten die Kinder in Kontakt mit ihren Held*innen kommen. Was wäre spannend für mehrere Stunden?

Herausgekommen ist eine Veranstaltung, in der Kinder einzelne Aufgaben erfüllen sollten, die jeweils für ein*e Held*in stand. Vom Aufeinanderstapeln von Büchern, dem Durchlaufen eines Parcours oder dem Dosenwerfen bis hin zum Gestalten des eigenen Helden konnten Stationen besucht werden. Herausfordernd war, dass die Kinder unterschiedliche lange mit den Aufgaben verbracht haben, während andere bereits alles erledigt hatten beschreibt Milena den Nachmittag.

Insgesamt ist sie aber super zufrieden mit ihrer ersten selbst organisierten Veranstaltung und stolz, dass alles so geklappt, hat wie sie es sich vorgestellt hat: *„Es gab sehr positive Reaktionen. Die gestellten Aufgaben empfand niemand als zu leicht oder als zu schwer. Einige hatten sich sogar als ihr eigener Held verkleidet. Damit glaube ich, dass das Thema „Helden“ sehr gut bei den Kindern angekommen ist.“*

BÜCHEREI KINDER MITMACHAKTION



18



19

Henna - viel mehr als nur eine Pflanze

.....
HENRIETTE GRELL (FREIZEITHEIM VAHRENWALD)
.....

Die Idee zu ihrem Projekt hatte Henriette von Beginn ihres FSJ Kultur an im Kopf. Ein regelmäßig stattfindender Henna-Nachmittag für interessierte Frauen und Mädchen war ihr Plan. Eine Herzensangelegenheit wie sie es selbst nennt, denn sie beschäftigt sich seit langem mit Kulturen, die Henna-Praktiken anwenden, wie zum Beispiel Indien und Pakistan.

Von März bis August führte sie das Angebot des Henna-Kurses im Freizeitheim durch. „Erfahrungen mussten keine mitgebracht werden, mir ging es vor allem um den gemeinsamen Austausch“, betont Henriette. Ein vollgepackter Ordner mit vielen Inspirationen zu Henna-Tatoos, verschiedenen Stilen und Motiven hatte sie immer dabei. Viele der Vorlagen hat sie sogar selbst entworfen. Dass die Farbe biologisch und somit für die Haut unbedenklich ist, war ihr ebenso wichtig, wie eine kostenlose Teilnahme für die Frauen.

Als besondere Herausforderung beschreibt Henriette, dass sie anfangs doch unsicher war, wie viele Teilnehmer*innen das Angebot annehmen würden.

Und tatsächlich: Bei ihrem ersten Kurstermin war sie allein. Davon hat sich Henriette nicht entmutigen lassen und bereits ab dem zweiten Treffen waren wöchentlich regelmäßig 3-8 Frauen und Mädchen dabei. Als besonders schön beschreibt sie, dass zwischen den Frauen und ihr tolle Gespräche zustande gekommen sind. Über das Thema „Henna“, aber vor allem auch über das Leben als Frau in unterschiedlichen Kulturen.

Der krönende Abschluss der gemeinsamen Zeit war eine Ausstellung mit Bildern der schönsten Motive. Und die Nachricht, dass ihr Projekt auch nach dem FSJ Kultur fortgeführt wird.

KULTURAUUSTAUSCH HENNA WORKSHOP



SCHONUNGSLOS

Schonungslos offen - Tag der Offenen Tür

.....
KATHARINA KNUE (KULTURZENTRUM KOMPLEX SCHÜTTORF)
.....

Der Titel von Katharinas Projekt verrät, um was es beim geplanten Tag der Offenen Tür in ihrer Einrichtung geht. Schonungslos sollen auch die in die Jahre gekommenen Ecken des Jugend- und Kulturzentrums gezeigt werden.

„Den Titel fanden das Team und ich richtig lustig und doppeldeutig“ sagt Katharina. Sie berichtet, dass einige Bereiche vom Komplex sehr gut angenommen werden. Zum Beispiel die große Halle sei für Konzerte und Veranstaltungen jeglicher Art fast durchgehend ausgebucht. Hier bemüht sich das Team des Komplex seit Jahren um einen Neubau und dafür sei es gut, Werbung zu machen, so Katharina.

Andere Angebote zum Beispiel für Jugendliche seien aber nicht so leicht umzusetzen. *„Oft kommen nur wenige Jugendliche zu uns. Die Altersgruppe der 12-15 jährigen ist echt schwierig.“* sagt Katharina. Dass es im Jugendzentrum viele Möglichkeiten gibt, mitzugestalten und sich einzubringen, möchte sie beim Tag der Offenen Tür zeigen. Und auch wenn der große Tag noch bevorsteht: die Arbeiten dafür laufen schon seit März. Sich im Team abstimmen, das Plakat erstellen, an Schulen Werbung machen und Aktionen wie die Gestaltung einer Wand mit Graffiti beschäftigten Katharina schon eine ganze Weile. Sie ist zuversichtlich, dass alles gut klappt, denn schließlich *„steht das Team immer hinter mir und hilft, wenn es mal schwierig wird.“*

JUGEND
TAG DER OFFENEN TÜR
KULTURZENTRUM



Der kleine rote Apfel

.....
TOM STELLAMANN (KUNSTSCHULE ZINNOBER PAPENBURG)
.....

Tom hat schon immer gern Geschichten geschrieben. Sein eigenes Projekt passte da richtig gut. Gemeinsam mit Teilnehmer*innen des Jugendateliers der Kunstschule hat Tom für 6-10 jährige das Buch „Dann mal los“ geschaffen. Die Idee zum Inhalt des Buches bekam Tom über das „Ästhetisches Programm fürs Emsland“.

In 2018 wurde in vielen Einrichtungen zum Thema „ÄPFEL“ gearbeitet. Äpfel bilden den Kern seiner Geschichte. Der kleine rote Apfel ist ein Apfelkind, das unter einem grünen Apfelbaum lebt. Als einziger roter unter vielen grünen Äpfeln wird er von den anderen gehänselt und ausgeschlossen. Daraufhin fasst der rote Apfel den Entschluss, sich auf die Suche nach einem anderen Baum zu machen wo er Freunde findet. Das ist, kurz gesagt, die Geschichte vom Buch über den kleinen roten Apfel.

Von Februar bis Juni hat sich Tom mit den teilnehmenden Jugendlichen im Atelier getroffen. Zunächst wurden gemeinsam Ideen gesammelt und Stationen des Buches festgehalten. Auch wurde gemeinsam besprochen, welche Bilder wichtig sind für die Geschichte.

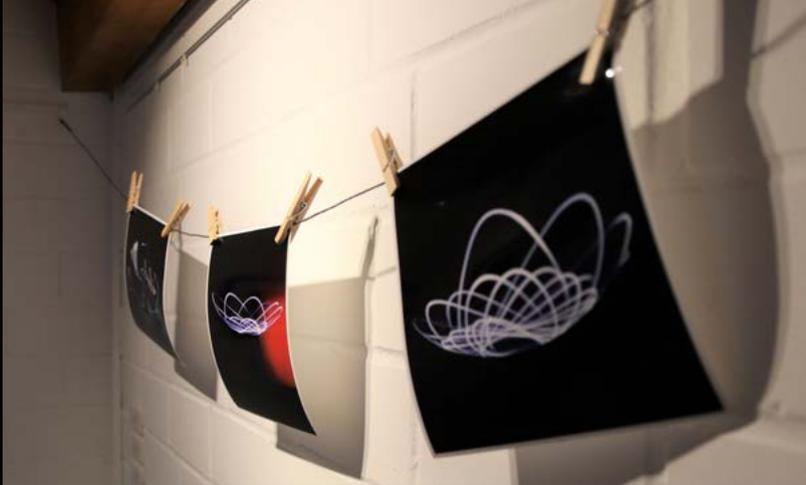
Während Tom für den Text zuständig war, fertigten die Jugendlichen die Bilder mit Aquarellfarben an. „Super war ein Abend, als wir bis halb 10 in der Kunstschule waren und bei Musik, Tee und Keksen fleißig an den Bildern gearbeitet haben.“ erinnert sich Tom. Nie vergessen wird er jedoch den Moment, als die Leiterin der Kunstschule mit dem fertigen Buch vor ihm stand: „Ich konnte es gar nicht realisieren, dass wir ein richtiges Buch geschaffen haben!“

Bis November nun werden die Originalbilder in einer Ausstellung in der Kunstschule in Papenburg zu sehen sein. Und bereits im Sommer hat Tom mit seinem Buch Lesungen in Grundschulen, Tagesstätten und einer Bibliothek gehalten.

BUCH
GESTALTUNG
KINDERGESCHICHTE



24



25

Luminogramme – die Mühle in einem anderen Licht

ADRIANA VRHEL (SEEFELDER MÜHLE)

„Luminogramme sind Fotos, auf denen Licht in Form von hellen Linien zu sehen ist“ erklärt Adriana. Ihr gefiel diese Art der Kunst so gut, dass sie daraus die Idee für einen Workshop in ihrer Einrichtung entwickelte. Sie dachte sich, dass ein Fotoworkshop womöglich auch ein junges Publikum in die Seefelder Mühle locken könnte.

Als den einzigen wirklichen Stolperstein beschreibt Adriana, dass genau das schwierig war. „Obwohl die Flyer besonders an Schulen und in Fahrschulen verteilt wurden, kamen leider keine Jugendlichen.“ sagt Adriana. „Erschwerend kam hinzu, dass der Flyer aufgrund meiner Fehlkalkulation leider erst knapp zwei Wochen vor dem ersten Termin in den Druck ging.“ fügt Adriana selbstkritisch hinzu. Die elf Teilnehmenden im Alter von 21 bis 65 Jahren, die dann schließlich zu den beiden Workshop-Terminen kamen, waren mit großer Begeisterung dabei. Unterstützung bekam Adriana von einer gelernten Fotografin, die bei der Umsetzung der Ideen zur Seite stand.

Und so hat der schwierige Beginn von Adrianas Projekt noch zu einem richtig guten Ende gefunden. Die Gruppe zeigte sich sehr kreativ und hatte viel Spaß. Und fast alle Teilnehmenden erklärten sich bereit, ihre Bilder für die geplante Ausstellung zur Verfügung zu stellen.

Adriana hat durch ihr Projekt auf jeden Fall gelernt, dass es eine echte Herausforderung ist, im ländlichen Raum Publikum für neue Angebote zu gewinnen aber sie ist trotzdem total zufrieden, damit wie es gelaufen ist. Denn: „Viele Aktionen gelangen auch aus der Spontankraft heraus, so dass trotz der Widrigkeiten ein schönes Projekt durchgeführt werden konnte.“

EXPERIMENT WORKSHOP
FOTOGRAFIE



Die persönliche Bedeutung von Raum

.....
REBECCA FRITZSCHE (THEATER OSNABRÜCK) UND PIA BOCKSTIEGEL
(PROJEKTBURO FACHBEREICH KULTUR STADT OSNABRÜCK)
.....

Ein Raum der Stille, ein Raum des Glücks, ein Raum der Angst oder eben der ganz persönliche Raum. Räume zu benennen und mit Kindern zu gestalten war die Idee von Rebecca und Pia für ihr eigenes Projekt.

Damit fügten sie sich ein in die Veranstaltungsreihe „Kulturextra Raum“, welche 2018 in vielen Osnabrücker Kultureinrichtungen stattfand. Am Projekt beteiligte sich eine siebte Klasse der Domschule Osnabrück. In sechs Gruppen, bestehend aus 3-6 Schüler*innen arbeiteten die beiden Freiwilligen mit den Kindern. Zunächst einigte sich jede Gruppe auf einen Lieblingssong. Dieser sollte die Grundlage sein für den persönlichen Raum, der im Workshop entstand.

Mit Materialien und viel Kreativität wurden dann auf Stellwänden die Räume nachempfunden. Verschiedenste Ideen, von der nachgebauten Nebelmaschine bis zur Bohrmaschine wurden von den Kindern umgesetzt. Zum Ende des Schuljahres war die Ausstellung fertig und wurde innerhalb der Schule präsentiert. 16 Schulklassen schauten sich die Ergebnisse ihrer Mitschüler*innen an.

Und die Teilnehmenden selbst? Sie konnten sich am Tag der Ausstellung wie wahre Künstler*innen fühlen. *„Sie haben durch die Ausstellung geführt und die Fragen der Besucher*innen beantwortet. Das war für sie ein großes Erlebnis“* stellt Pia rückblickend auf ihr Projekt fest. Und Rebecca fügt hinzu: *„Besonders begeistert waren die Kinder auch von der etwas anderen Art des Unterrichts, den wir mit ihnen gestaltet haben“*

LIEBLINGSSONG KUNST
RÄUME GESTALTEN



QUEER-denker

Queerdenker – Was ist eigentlich dieses LGBTQ?

.....
HELENA OLDENBURG

(MUSIK- UND KUNSTSCHULE DER STADT OSNABRÜCK)
.....

„Ihr leistet ja echte Pionierarbeit mit dem was ihr tut“, wurde Helena und Kristin nach Abschluss ihrer Projekte gesagt. „Dieses Lob und diese Wertschätzung zu hören war großartig“, gibt Helena zu und bezeichnet den Moment, als die Kunstkollegin ihr dies sagte, als das Highlight ihres Projektes.

Sowohl ihre FSJ Kultur Kollegin Kristin als auch sie hatten sich das Thema LGBTQ für ihre jeweiligen Projekte vorgenommen. LGBTQ das heißt übersetzt: Lesbian/Gay/Genderqueer/Bisexual/Transgender/Queer. „Eine Community, die in jeder Gesellschaft vertreten ist“, so Helena, „aber fast überall verschwiegen oder diskriminiert wird“. Mit ihrem Projekt wollte sie erreichen, dass Vorurteile gegenüber der LGBTQ Community abgebaut werden. Vor allem junge Teenager und ihre Eltern wollte sie über das Thema und den normalen Umgang damit informieren.

Um viele verschiedene Menschen anzusprechen, überlegte sie sich drei Teilprojekte. Sie führte einen Workshop mit Schüler*innen der 7.-9. Klassen durch, einen Themenabend mit Musik, Film und Theaterstücken und eine Ausstellung mit Bildern von Schüler*innen der Kunstschule. Nicht nur die Bezeichnung als „Pionierin“ erfüllt Helena mit Stolz. Auch dass sie eine so große Veranstaltung gemeistert hat und es ihr gelungen ist, Interesse für das Thema zu wecken ist ein großer Erfolg für sie.

Dass sie zwischendurch mit Problemen wie einem knappen Zeitplan zu kämpfen hatte. Oder dass ihr einige Schüler*innen für die Theateraufführung kurzfristig abgesprungen sind oder sie erst lernen musste, wie man gut Werbung macht – das ist zu diesem Zeitpunkt schon fast vergessen.

THEMENABEND
LGBTQ
THEATER
WORKSHOP



30

QUEER-schreiben

Songwriting & Bandworkshop
mit Videodreh
16. - 19.03.2018



Musik & Kunstschule Osnabrück

31

Queer schreiben

KRISTIN ZEHMER (MUSIK UND KUNSTSCHULE OSNABRÜCK)

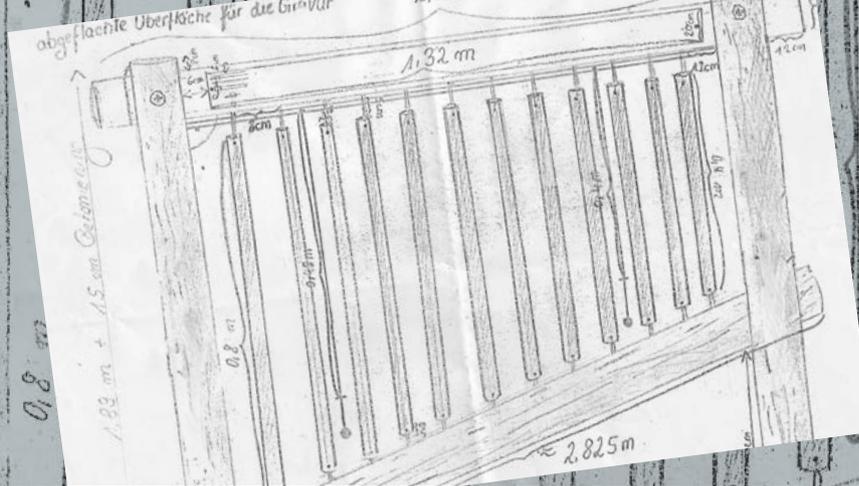
Auch Kristin liegt das Thema LGBTQ am Herzen. *„Mein Projekt soll denen zu Gute kommen, die merken, dass sie nicht heterosexuell sind, aber ihre Gefühle noch nicht einordnen können“* sagt sie.

Abgesehen davon wollte sie musikbegeisterten Jugendlichen einen Workshop bieten, in dem sie vom Schreiben eines Liedes bis zum Erstellen eines Musikvideos alles lernen können. Geholfen haben Kristin bei ihrem Workshop zum Thema „love is love“ zwei Musikpädagog*innen, ein Musikstudent und ein auf Musikvideos spezialisierter Kameramann. Teilnehmende waren 12 Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren die mehr oder weniger Erfahrung im Musikmachen und Singen hatten. *„Die Zusammensetzung der Gruppe war sehr divers. Genauso wie ich es mir gewünscht habe.“*

Herausgekommen ist an den vier Tagen nicht nur ein besonders schönes, berührendes Lied über das Thema Liebe – auch das Musikvideo kann sich sehen lassen. Dass das Liebespaar zwei Jungs waren, hatte Kristin sich vorher nicht überlegt *„aber das passte natürlich sehr gut.“* Als größte Schwierigkeit ihres erfolgreichen Projektes bezeichnet Kristin die Herausforderung, sich das Zepter nicht aus der Hand nehmen zu lassen. *„Ich musste schon bis zum Ende deutlich machen, dass es mein Thema und mein Projekt ist – wenn man viel im Verborgenen organisiert, steht man natürlich nicht in der ersten Reihe.“* Wahrgenommen wurde das entstandene Musikvideo aber auf jeden Fall: nicht nur bei der Veranstaltung ihrer FSJ Kultur Kollegin Helena, sondern auch bei youtube, wo es richtig oft angeklickt wurde.

WORKSHOP LGBTQ MUSIKVIDEO

0,9 m + 1,5 cm Beton



0,8 m

1,32 m + 1,5 cm Beton

0,8 m

1,32 m

2,825 m

2,825 m

Klangstation Riesenxylophon

INGA DIRKS

(KREISMUSIKSCHULE UND SCHLOSS EVENBURG LEER)

Mit ihrem Projekt wollte Inga „mittendrin“ sein im Schlosspark der Evenburg in Leer. Auf dem dortigen Spielplatz finden sich schon einige viel und gern genutzte Geräte wie eine Spielskulptur oder ein Niedrigseilgarten.

Um das Spielen abwechslungsreicher und aktiver zu machen, sollte nun mit Ingas Hilfe eine Klangstation entstehen, nämlich ein übergroßes Xylophon. Die Planung des Objektes beschreibt Inga so: „Zunächst wird das Grundgerüst aus Robinienholz fest im Boden verankert. An dem Trägerbalken werden Klangkörper befestigt die 1,5 Oktaven umfassen. Dadurch sind bereits viele Kinderlieder spielbar. Außerdem soll der Rahmen des Gestells mit Notenbildern und Notenfarben versehen werden, so dass auch Unterricht für die ganz Kleinen am Xylophon stattfinden kann“.

Doch nicht nur Kinder können das Xylophon im Park in Zukunft für sich nutzen. Das Projekt ist generationsübergreifend und barrierefrei zu erreichen und spricht daher viele Menschen an. Die Genehmigung für den Bau des Xylophons zu bekommen und die technische Umsetzung war für Inga eine besondere Herausforderung, die nicht ganz ohne Probleme einherging.

Und auch wenn Inga sich vorstellen kann, dass nach und nach sogar noch mehr übergroße Klangobjekte entstehen. Bis August muss sie sich noch gedulden, denn: „Mein Projekt verzögert sich leider etwas, da das Gerüst des Xylophons nicht so früh wie geplant geliefert werden kann.“ Ein Anziehungspunkt wird es ab August dann sicher werden!

MUSIK

KLANGOBJEKT IM PARK



34

River Jazz – Austausch Jugendbigbands Elbe und Aller

.....
VALENTIN KARISCH (DOMGYMNASIUM VERDEN)
.....

Für das FSJ Kultur ist Valentin von seiner Heimatstadt Dessau-Roßlau in das 280 km entfernte Verden an der Aller gezogen. Sein großer Wunsch war, in seinem Freiwilligendienst Jugendlichen die Freude am gemeinsamen Musizieren zu vermitteln.

Und so war auch sein eigenes Projekt ganz „naheliegend“. Er nahm sich vor, einen Austausch zwischen der Bigband der Musikschule Kurt Weil seiner Heimatstadt und der Bigband der Einsatzstelle in Verden zu organisieren. Bei beiden Bands war die Begeisterung über seine Idee groß. Zunächst aber musste Valentin einige Hürden überwinden. Als besonders schwierig beschreibt er die Herausforderung, gemeinsame Termine für die Bands aus Verden und Dessau-Roßlau zu finden. Schließlich sollte es nicht „nur“ ein Konzert in jeder Stadt geben. Die Musiker*innen sollten auch die Möglichkeit bekommen, die jeweils andere Stadt kennen zu lernen. Sie mussten mit ihren Instrumenten anreisen, dort übernachten, gepflegt werden und der Austausch mit den Musiker*innen aus Verden bzw. Dessau-Roßlau sollte nicht zu kurz kommen.

35

Auch mussten Finanzierungspläne erarbeitet und Anträge gestellt werden. Als endlich die Finanzierung der beiden Austauschbesuche geregelt war, Probleme wie krankheitsbedingte Ausfälle oder Beschwerden bei der Aufteilung der Übernachtungsplätze gelöst waren, konnte sich Valentin endlich auf das Wichtigste konzentrieren.

Die beiden Konzerte in Verden und Dessau-Roßlau. Diese fanden im Februar in Verden und im März in Dessau-Roßlau statt und waren ein voller Erfolg! *„Die Bands passten nicht nur musikalisch sehr gut zusammen“* fasst Valentin zusammen *„es entwickelten sich zwischen den Beteiligten Freundschaften, die hoffentlich auch bestehen bleiben“*.

MUSIK SCHULE KONZERT



Die Geschichte des Tanzes

MERLE KOWOLLIK (TANZENDES THEATER WOLFSBURG)

Merle hat während ihres FSJ im Tanzenden Theater Wolfsburg besonders die Frage nach der Geschichte des Tanzes interessiert. Schnell war die Idee geboren, mit Kindern eine eigene Choreografie zu entwickeln. Tanzstile, Bewegungsformen und Entwicklung des Tanzes über Jahrhunderte sollte das ehrgeizige Thema sein.

Zusammen mit einer Ballettgruppe, bestehend aus Mädchen zwischen neun und dreizehn Jahren des Tanzenden Theaters Wolfsburg hat sie sich auf eine Spurensuche begeben. Einmal wöchentlich wurde gemeinsam an diesem Projekt gearbeitet; kurz vor dem Abschluss kamen noch viele Sonderproben dazu. Geholfen hat ihr dabei die Kursleiterin Ana Claudia Ronzani, die als Tänzerin und Tanzpädagogin arbeitet. Nach einer arbeitsreichen und aufregenden Zeit war es am 3.6. soweit: Auf der Studiobühne im Kulturzentrum Hallenbad Wolfsburg fand die Abschlusspräsentation statt!

Vom ägyptischen Tanz, über die europäischen Hof tänze hin zum modernen Tanz zeigten die Kinder eine Zeitreise auf der Bühne. „Eine Herausforderung nicht nur für die Kinder, sondern auch für mich“ sagt Merle sei es schon gewesen, so ein großes Thema in eine Aufführung zu bringen.

Dass die Mädchen sich auf ganz unbekannte Tänze eingelassen haben freut sie sehr. Ein super erfolgreicher Abend mit begeisterten Teilnehmerinnen und Zuschauer*innen ist schließlich das Ergebnis der Arbeit. „Und selbst wenn nicht alles perfekt läuft – die Freude ist übergekommen. Das ist die Hauptsache“ fasst Merle ihre Erfahrungen zusammen.

WORKSHOP AUFFÜHRUNG
TANZ



Gesichter in der Bundesakademie

LOUISA TRAPP

(BUNDESAKADEMIE FÜR KULTURELLE BILDUNG WOLFENBÜTTEL)

Welche Personen kommen eigentlich an die Bundesakademie und wie kann ich am besten mit ihnen in Kontakt kommen?“ Diese Frage stellte sich Louisa zu Beginn ihres FSJ Kultur. Und wollte darauf für sich selbst und ihre Nachfolger*innen eine Antwort finden.

Gute Gelegenheit dies zu tun war ihr eigenes Projekt. Pünktlich zu ihrem Abschied aus der Bundesakademie wird nun, mit Ende ihres FSJ Kultur, ein Bereich auf der Homepage der BA neu programmiert. Darauf werden Teilnehmer*innen sowie Dozent*innen zu finden sein, die Louisa in den vergangenen Monaten kennengelernt hat. Mit Hilfe eines kurzen Fragenkatalogs soll ein Format entwickelt werden, das unter anderem auch Jugendliche und Studierende anspricht. Alle werden sie von ihr dreimal fotografiert.

Es entsteht ein Portrait und ein zweites Bild, untermauert von der Frage: „Was haben Sie im kommenden halben Jahr vor? Wie schauen Sie dann?“. Das dritte Bild zeigt die Antwort auf die Frage, mit welchem Hashtag die Interviewpartner*innen die Bundesakademie beschreiben würden. Louisas Antwort darauf war schnell klar: #mitten_drin. Super findet Louisa, dass damit etwas entsteht, was auch nach ihrem FSJ Kultur noch von ihr in der Einrichtung bleiben wird.

SELBSTDARSTELLUNG
TEAM FOTO



Umgestaltung der Kunstschule

.....
MICHELLE AHRENS UND SARAH WESSELS
(KUNSTSCHULE MIRACULUM AURICH)

Bereits vor einigen Jahren wurde in der Kunstschule Aurich eine Renovierung der Kursräume vorgenommen. Platzmangel, volle Regale und eine unruhig wirkende Gestaltung waren zuvor das Problem. Als Michelle und Sarah ihr FSJ Kultur anfangen, wirkten die Räume auf die beiden Jugendlichen klar und aufgeräumt. Sie hatten aber auch etwas von ihrer gemütlichen Ausstrahlung verloren stellen die beiden fest. Dieses wollten die beiden in ihrem eigenen Projekt ändern. Michelle hatte den Plan, Atelier und Wartebereich zu erneuern. Sarah nahm sich den großen Kursraum der Einrichtung vor. Zunächst fertigten die beiden digitale Grundrisse und Skizzen der Räume an. Farbkonzepte für die Wände standen dabei im Vordergrund ihrer Überlegungen. Sie besuchten die Tischlerei des Betriebshofes sowie das Lager der Kunstschule auf dem Kasernengelände. Dort verschafften sie sich einen Überblick, welche haus-eigenen Materialien bereits zur Verfügung standen. Auch ein Gang durch den Baumarkt gehörte zu den Vorbereitungen der beiden.

Sie hielten Ausschau nach passenden Farben, Tapeten, Plexiglas-scheiben, Regalen, um die womöglich anfallenden Kosten vorab kalkulieren zu können. Die handwerklichen Arbeiten vom Abreißen der alten Tapeten, Streichen der Räume, anbringen von Regalen und vielem mehr setzten die Freiwilligen von Januar bis März um. Einige Pläne wurden verworfen, sie erwiesen sich als nicht umsetzbar. Andere Ideen wurden abgeändert. Vor allem aber wurde jede Menge gestaltet, erneuert und wie gewünscht verschönert in ihrer Einsatzstelle. Sarah, die sich sehr für Innenarchitektur interessiert, hatte Spaß daran „zu planen, zu entwerfen, Ideen zu sammeln und selber daran teilhaben zu können den Räumen eine neue Gestaltung zu verleihen“ wie sie selbst sagt. Und Michelle fügt selbstkritisch hinzu: „Ich würde solch eine Umgestaltung zwar immer wieder durchführen, jedoch mit einem noch konkreteren Plan und einer Idee was überhaupt alles im Rahmen der Möglichkeiten liegt.“

GESTALTUNG PLANUNG KUNSTSCHULE



42



43

Street, Art and You

.....
**KASSANDRA BOCHMANN (FREIZEITHEIM LINDEN) UND
NICOLE ROMM (WORKSHOP HANNOVER E. V.)**
.....

Kassandra und Nicole wollten in ihrem gemeinsamen Projekt mit Jugendlichen eine Street-Art Aktion durchführen. Mit einer Gruppe Jugendlicher im Alter von 13-16 Jahren sollte in der ersten Woche der niedersächsischen Sommerferien eine Wand im öffentlichen Raum gestaltet werden.

Und während der Plan für den künstlerischen Workshop mit den Jugendlichen schnell feststand, nahm das Finden einer geeigneten Wand viel Zeit und Arbeit ein. Sie fragten bei vielen Stellen an. Leider mussten sie sich dann aber eingestehen, dass die Idee mit der Wand nicht umzusetzen war. Es ließ sich einfach keine Fläche finden, für die sie eine Genehmigung bekommen hätten.

Also mussten Kassandra und Nicole auf einen anderen Plan ausweichen: statt an einer Wand sollte die Kunst auf Leinwänden entstehen. Als die Projektwoche gekommen war, ging es jeden Morgen mit einem kreativen Einstieg los. Danach wurde ein*e Künstler*in vorgestellt oder eine bestimmte Technik. Es entstanden Collagen, Sticker, Graffiti, Stencils. „Die Jugendlichen haben wirklich viel ausprobiert. Aber eben auf einer Leinwand“ sagt Kassandra.

Die Ergebnisse wurden am Ende der Woche im Freizeitheim Linden ausgestellt – man konnte sie eine Zeitlang durch die großen Glasfronten von der Straße aus sehen. Damit ist von Kassandra und Nicles ursprünglicher Street-Art-Idee immerhin ein wenig geblieben!

FERIENAKTION STREET ART GRAFFITI

Fisch ist Fisch

Eine zauberhafte Inszenierung, gespielt
von Kindern aus der Gemeinschaftsunterkunft
in der Büttnerstraße und Schülern der IGS Vahrenheide

44



45

Fisch ist Fisch - Theaterprojekt mit geflüchteten Kindern

.....
INKEN KÄHLER (TEATRIO FIGURENTHEATER HANNOVER)
.....

„Die ersten Proben waren echt schwierig, weil die Kinder noch nicht so gut Deutsch sprechen konnten“, erinnert sich Inken an den Beginn ihres Projektes. „Das wurde aber nach und nach immer besser“, fügt sie hinzu.

Und so konnte sie ihren Plan in die Realität umsetzen: ein Theaterstück mit geflüchteten Kindern auf die Bühne bringen. Das Bilderbuch „Fisch ist Fisch“ von Leo Lionni bildete die Grundlage für ihre Proben. Seit Anfang Februar hat sich Inken einmal pro Woche im Figurentheaterhaus mit den sieben Kindern im Alter von 7 bis 11 Jahren getroffen. *„Die Kinder waren nach ihrem langen Schultag oft müde. Sie hatten es nicht leicht, die Konzentration zu halten“,* beschreibt es Inken.

Umso glücklicher ist sie, dass alle Kinder bis zu den Generalproben und der Aufführung am 14. Juni dabeigeblichen sind. Besonders stolz waren sie und ihre Eltern dann auch, als die Vorstellung geklappt hat! Einen Teil des Bühnenbildes, nämlich die „Unterwasserblasen“ durften die Kinder in Form der blauen Luftballons mit nach Hause nehmen. Und nicht nur das – die Zeit der Proben hat die Teilnehmer*innen zu einer Gruppe werden lassen, zu der Inken dazugehört.

Das Dankeschön aller Beteiligten fiel entsprechend herzlich aus!

MIT GEFLÜCHTETEN KINDERN
THEATER AUFFÜHRUNG



46



47

Lesen erleben - Mittendrin im Fußballstadion

.....
SMILLA KLAPROTH (STADTBIBLIOTHEK HANNOVER)
.....

„Räumst du da den ganzen Tag Bücher ein?“ ist einer der Sätze, die Smilla oft von Freunden und Verwandten hört, seit sie ein FSJ in der Stadtbibliothek Hannover macht.

In den ersten Monaten ihres FSJ wurde Smilla klar, dass viele Menschen kein gutes Bild von einer Bibliothek haben. Um zu zeigen, wie spannend diese aber wirklich ist, hatte sie für ihr eigenes Projekt die Idee, eine Autorenlesung an einem besonderen Ort durchzuführen. Da sie selbst Fußball spielt und alles rund ums Thema Fußball und Sport Jungs und Mädchen interessiert, war die Idee, eine Autorenlesung im Fußballstadion von Hannover 96 stattfinden zu lassen. Bereits Ende Januar 2018 vereinbarte Smilla mit ihrer Kollegin einen Termin mit dem Verantwortlichen für soziales Engagement und Marketing von Hannover 96. Er sicherte nicht nur den Raum für die Lesung und die anschließende Stadionführung durch die HDI Arena. Auch konnten über den Newsletter von Hannover 96 alle Partnerschulen in Hannover angeschrieben werden.

Aus den vier Bewerbungen für diesen besonderen Tag wurde eine 5. Klasse des Lutherghymnasiums gelost. Mit dem Sportmoderator Ulli Potofski war auch der richtige Autor gewonnen und ihr Projekt konnte starten!

Ihr Fazit fällt richtig gut aus. Sie sagt: „Für die Schülerinnen und Schüler waren die Lesung und die Führung durch die HDI Arena sicherlich ein spannendes Erlebnis. Ich hatte außerdem das Gefühl, dass die Klasse auch am Tag in der Bibliothek sehr aktiv teilgenommen hat und mit Interesse dabei war. Da einige der Kinder Bücher ausgeliehen haben, fühlte ich mich darin bestätigt, dass manche der Kinder durch das Projekt dem Lesen nähergekommen sind“.

LESUNG FUSSBALL
BIBLIOTHEK



Wir rocken das Kulturzentrum

.....
FLORIAN STEINER (ALTE POLIZEI STADTHAGEN)

Wer selbst Musik macht, gern auf Konzerte geht, in einem Kulturzentrum seinen Freiwilligendienst leistet und im Anschluss Veranstaltungskaufmann werden möchte, für den liegt es nahe, als eigenes Projekt ein Konzert zu organisieren.

Und so stand für Florian schon früh in seinem FSJ Kultur fest, dass er in der Alten Polizei ein Rockkonzert auf die Bühne bringen wollte. Besonderes Plus: er wollte selbst mit seiner Band als Vorguppe auftreten. Und sein Bruder als Profimusiker sollte mit seiner Band Zybra den Hauptact darstellen. Nachdem die Termine aller Bandmitglieder abgestimmt waren fand sich auch endlich ein Termin.

Zu den etwas schwierigeren Aufgaben gehörte es für Florian, die nötigen Gelder für das Projekt einzuwerben. Manche Geldgeber wurden schriftlich angeschrieben, bei der örtlichen Sparkasse war ein persönliches Gespräch der richtige Weg.

„Ich musste meinen ganzen Mut zusammenfassen um mit meinem Antrag in die Stadt zu gehen“ beschreibt er diese Herausforderung und fügt hinzu *„ich war überglücklich, als ich diesen Teil der Projektplanung erfolgreich durchgeführt habe“*. Mit dem Abend selbst war Florian dann sehr zufrieden. Und obwohl es stressig war, zugleich auf der Bühne zu stehen und Veranstalter zu sein stellt er fest: *„Der Abend des Konzertes war ein ziemlicher Stress“* und fügt hinzu: *„Ich bin aber sehr froh, viele neue und spannende Erfahrungen gemacht zu haben. Zudem bin ich stolz, ein Konzert dieser Art auf die Beine gestellt zu haben“*.

Mit Sicherheit war dies nicht das letzte Konzert, welches Florian organisiert hat. Sein Ausbildungsplatz als Veranstaltungskaufmann startet im Anschluss an das FSJ Kultur im Pavillon Hannover.

FINANZIERUNG MUSIKER
 ROCKKONZERT

IMPRESSUM

Redaktion und Texte: Juliane v. Ilten,
Thomas Mang (Grußwort)

Fotos: Titelbild: Das Titelbild ist Ergebnis der Plakatwerkstatt im LKJ Seminar in Meppen. Entwurf und Bild: Judith Wasmuth
Foto Innenteil/Vorwort: Das Bild ist Ergebnis der Plakatwerkstatt im LKJ Seminar in Meppen. Entwurf und Bild: Emily Galster,
Modell: Fides Schmidt

Grußwort Mang: Foto Justus Preuß

Mittendrin: Foto Juliane v. Ilten

Projekt Neele Thomsen: Foto ©MarcyMoe221

Projekt Adriana Vrhel: Foto Adriana Vrhel und Demian Pöcker

Projekt Valentin Karisch: Foto Sylvia Bothmer

Projekt Smilla Klapproth: Foto Smilla Klapproth

Projekt Osterloh/Arnink: Mascha Arnink, Foto: Anne Osterloh

Projekt Henriette Grell: Foto Henriette Grell

Projekt Judith Wasmuth: Plakat Judith Wasmuth

Projekt Milena Sternal: Plakat Milena Sternal

Projekt Tom Stellamanns: Foto Petra Wendholz

Projekt Inga Dirks: Skizze Inga Dirks

Projekt Bochmann/Romm: Foto Cassandra Bochmann

Projekt Florian Steiner: Foto Gian-Phillip Werner

Projekt Kristin Zehmer: Foto Franziska Apel

Projekt Merle Kowollik: Foto Louisa Trapp

Projekt Ahrens/Wessels: Fotos Sarah Wessels; LKJ Niedersachsen

Projekt Katharina Knue: Foto Katharina Knue

Projekt Hömmen/Seeleib: Fotos Juliane v. Ilten; Slawa Urbach

Projekt Louisa Trapp: Foto Louisa Trapp

Projekt Helena Oldenburg: Plakat Helena Oldenburg

Projekt Inken Kähler: Plakat Inken Kähler

Projekt Fritzsche/Bockstiegel: Foto Konstantin Tönnies

Layout: www.artfaktor.de



Die LKJ Niedersachsen e. V. koordiniert das FSJ Kultur in Niedersachsen und Bremen sowie das FSJ Politik und den Bundesfreiwilligendienst Kultur und Bildung in Niedersachsen.



Niedersachsen

FREIWILLIGENDIENSTE
KULTUR UND BILDUNG



Die BKJ als bundeszentraler Träger der Freiwilligendienste Kultur und Bildung wird gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Bundesvereinigung
Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Wir danken den Kooperationspartnern des FSJ Kultur, FSJ Politik und BFD Kultur und Bildung und den Einsatzstellen in den beteiligten Bundesländern Niedersachsen und Bremen.

Wir danken den Förderern des FSJ Kultur:

· dem Land Niedersachsen,
Niedersächsisches Ministerium für
Wissenschaft und Kultur



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

· den niedersächsischen Sparkassen



Sparen+Gewinnen

Das FSJ Politik wird gefördert vom
Land Niedersachsen, Niedersächsisches
Ministerium für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung.



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

Der Bundesfreiwilligendienst Kultur
und Bildung wird gefördert vom
Bundesministerium für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Zeit, das Richtige zu tun.

LKJ Niedersachsen e. V.
Leisewitzstr. 37b
30175 Hannover
Tel.: +49-511-600 605 50
Fax: +49-511-600 605 60
freiwilligendienste@lkjnds.de

www.lkjnds.de



Niedersachsen